

Lars von Trier

Idioten

Übersetzt und bearbeitet von Ingoh Brux
und Burkhard C. Kosminski

In Zusammenarbeit mit Nordiska Strakosch Teaterförlaget ApS.,
Copenhagen

F 1171



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Idioten (F 1171)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Karen

Stoffer

Susanne

Henrik

Jeppe

Josephine

Axel

Katrine

Episodenrollen

1. Kirmes

(Karen wirft Bälle, spielt Roulette, kauft sich ein Eis, fährt Karussell, lacht ein Kind an, das mit ihr fährt. Sie geht zu einer Kutsche, schaut in ihr Portemonnaie, ob sie noch genug Geld hat, steigt ein und schließt die Augen.)

2. Restaurant

(Karen sitzt in einem vornehmen Restaurant.)

Karen Ich glaube, ich nehme Garnelen.
Kellner Wir haben keine Garnelen mehr.
Karen Das macht nichts. Dann hätte ich gerne einen Salat.
Kellner Einen Salat mit Parmaschinken? Parmesan?
 Und als Hauptspeise? Wir haben heute Lamm.
Karen Klingt gut, aber leider kann ich mir das nicht leisten.
Kellner Etwas zu trinken zu dem Salat? Reicht es für Mineralwasser oder lieber Leitungswasser?
Karen Mineralwasser, wenn es geht.
Kellner Mineralwasser. Natürlich.
 (Karen zählt ihr Geld und legt es neben sich auf den Tisch. Am Nebentisch sitzen Henrik und Stoffer, die Schwierigkeiten haben zu essen. Susanne füttert Stoffer.)
Kellner *(bringt das Essen)* Bitte schön. Bon appetit.
Susanne Komm schon, Kristoffer. Du magst das.
Stoffer Nein.
Susanne Hier. Das ist dasselbe Essen, das du auch zu hause bekommst.
Stoffer Nein. *(schlägt ihr die Gabel aus der Hand, steht auf und geht zu den anderen Gästen.)*

Susanne Kristoffer, du hebst das wieder auf.

Henrik Klaus kommt gleich.

Stoffer *(zu den anderen Gästen.)*Hi! Hi! Hi! *(Nimmt ihnen den Brotkorb weg.)*

Susanne Kristoffer, ich glaube nicht, dass sie das witzig finden, wenn du ihnen das Brot wegnimmst. - Bitte *(gibt es wieder zurück.)*

Stoffer *(zu den anderen Gästen)* Hi! Hi! *(geht zu Karen und berührt sie)* Hi!

Karen Hi.

Susanne Beruhige dich. Setz dich wieder hin, Henrik. Du brauchst keine Angst zu haben. Es passiert schon nichts.

Kellner *(zu Susanne)* Entschuldigung. Sie müssen auf ihn aufpassen. Er kann hier nicht so rumlaufen.

Susanne Er macht doch gar nichts.

Kellner Nein, aber ich muss auch an die anderen Gäste denken.
(Henrik will abhauen.)

Susanne Henrik, wo willst du hin?

Henrik Klaus kommt gleich.

Susanne *(beruhigt ihn)* Ja, Klaus kommt gleich. Komm, wir setzen uns wieder, wie es der Kellner gesagt hat.

Stoffer Schnauze!

Susanne Er hat heute Geburtstag.

Kellner Ich gratuliere... Aber so geht das nicht.

Susanne Kristoffer, komm. Wir gehen nach Hause.

Stoffer M-m.

Susanne Kristoffer, hör mir zu.

Stoffer Nein!

Susanne Beruhige dich! Wir fahren jetzt nach Hause, ja?

Stoffer *(zu Susanne)* Schnauze! *(nimmt Karens Hand)*

Susanne Es ist nicht gut, dass wir hier sind. Los, komm. Kristoffer, wir gehen nach Hause.

Karen *(zu Kristoffer)* Sollen wir zusammen rausgehen? Gehen wir beide zusammen?

Susanne Wie bitte?

Karen Wir gehen zusammen raus.

Susanne Das wäre sehr nett. Lass uns gehen.

Henrik Klaus kommt gleich.

Susanne Ja, es kann sein, dass Klaus schon draußen auf uns wartet. Auf Wiedersehen.

Kellner Auf Wiedersehen und vielen Dank.

3. Straße

(Stoffer will Karens Hand nicht loslassen.)

Susanne Kristoffer, lass sie los. Sie kommt nicht mit.

Karen Das macht doch nichts.

Susanne *(genervt)* Lass sie los. Die Dame kann nicht mitkommen.
Kristoffer, du lässt sie jetzt los. Ich kann nicht mehr. Lass sofort los!
Glaubt mir, ich hab kein Bock mehr. Ich mach nicht mehr mit, wenn ihr
so seid. *(Henrik und Stoffer bekommen einen Lachanfall.)*
Finde ich echt nicht lustig.

Stoffer Tschuldigung, Susanne.

Henrik Ja, entschuldige.

Stoffer Das Essen hat beschissen geschmeckt. Außerdem war es eine
Unverschämtheit uns dazu Fanta zu servieren. Der Scheiß hätte uns ein
Vermögen gekostet. Die haben uns zum letzten Mal gesehen.

Henrik Also, Karen kam als letzte zur Gruppe. Ich weiß gar nicht, wie sie zur
Fabrik mitkam. Aber sie war dabei. Ich habe keine Ahnung, was sie
wirklich dachte. - Sie hatte Recht, als sie sagte, ihr spottet nur. Ja, ja,
das war Spot. Genau, Spot.

4. Fabrik

(Karen, Susanne und die „Idioten“ Stoffer, Henrik, Jeppe, Axel und Josephine machen eine Fabrikbesichtigung.)

Werksleiter Guten Tag. Hatten wir telefoniert?

Susanne Ja, das ist richtig.

Werksleiter Herzlich willkommen. Ach, ihr habt einen Rollstuhl dabei.
(Stoffer nimmt die zögernde Karen an die Hand und die Führung beginnt.)

Werksleiter Diese Maschine wiegt soviel wie 20 Lkws.

Stoffer *(bewegt sich hin und her)* 20 Lkws! Brumm, brumm.

Werksleiter Ja, du hast richtig gehört: 20 Lkws! So schwer ist sie!

Stoffer *(zur Gruppe)* 20 Lkws. Brumm, brumm, brumm.

Werksleiter Und wisst ihr, was das Beste ist? Diese Maschine kann man mit diesem kleinen Knopf steuern. Wenn ich jetzt hier draufdrücke... *(drückt)*... dann schaut mal. *(die Maschine stoppt und alle schauen erstaunt.)* Alle mal her sehen. Ich stoppe die gesamte Steinwolle-Produktion der Firma Rockwoll in Dänemark. Sie ist gestoppt.

Alle *(aufgeregt)* Nein, nein.

Werksleiter Keine Bange, wir werden diesen Winter schon nicht erfrieren, denn mit demselben Knopf geht die Maschine auch wieder an. Hey, du da. *(zu Karen)* Komm her. Du brauchst keine Angst zu haben. Wenn du auf diesen grünen Knopf drückst... kommst du da dran? Ja! Jetzt läuft die Produktion wieder. *(Alle applaudieren)* Ich kann verstehen, dass ihr froh seid. Wir sind es auch. Sonst hätten wir ja unseren Job verloren. *(zu Karen)* Das hast du gut gemacht. Ich bin sicher, dass unser Chef ein kleines Geschenk für unsere Retterin hat. *(Er zeigt zwei Showtafeln. Ein Haus ist mit Steinwolle isoliert, das andere nicht.)* Ihr habt jetzt etwas gelernt über Steinwolle. Wie es funktioniert und wozu man sie braucht. Also frage ich euch: Welches dieser Häuser wurde mit Steinwolle isoliert? Wisst ihr es?

(Henrik zeigt auf das falsche Haus.)

Werksleiter Das war fast richtig. Wer meint, dass dieses Haus mit Steinwolle isoliert wurde, der hebe die Hand. (*Alle heben bei dem falschen Haus die Hand.*) - das sind viele. Höre ich da schon euren Wagen, ist das möglich?

Susanne Vielen Dank.

Stoffer Danke. (*umarmt den Fabrikmeister.*)

Werksleiter Ich hoffe, es hat euch Spaß gemacht. (*ab*)

Stoffer Na, was sagst du?

Karen Ich fand das nicht sehr lustig.

Stoffer Und warum nicht?

Karen Weil ihr euch auf Kosten von anderen amüsiert.

Stoffer Wer macht sich hier über wen lustig?

Susanne Kristoffer, reg dich ab.

5. Villa

(Karen telefoniert.)

Telefonstimme Hallo? Anders hier. Bist du es, Karen? *(Karen antwortet nicht ,legt auf und weint)*

Stoffer Jeppe ist einfach mittendrin ausgestiegen. Das kotzt mich an.

Susanne Ich finde nicht, dass er ausgestiegen ist.

Stoffer Er war überhaupt nicht mehr da. Man hat es ihm angesehen. Du weißt selbst, dass es scheiße ist, wenn du dich nicht zusammenreißt und nicht mitmachst.

Susanne Lass ihn in Ruhe.

Jeppe Fandest du mich auch schlecht?

Josephine Ich habe keinen angeguckt. Ich habe nur auf mich geachtet. Ist doch nicht verboten, oder? Ich kann nicht sagen, ob du gut warst oder schlecht.

Jeppe Was schreibst du? Schreibst du jetzt auf, ob ich gut war oder schlecht?

Henrik Hier steht, dass du schlecht warst.

(Alle lachen)

Susanne *(zu Karen)* Wenn du möchtest, kannst du bei mir schlafen. Wir haben Platz genug.

Karen Ich möchte nicht schlafen. Hier sitzen würde ich gerne.

Axel Ich fand Jeppe gut.

Stoffer Also echt, wo war denn Jeppe vorhin gut?

Axel Er war gut an der Maschine.

Stoffer An der Maschine? Er hat nichts an der Maschine gemacht, gar nichts.

Axel Das weiß ich. Das war ja gerade das coole.

Josephine Axel, Besuch für dich.

Axel Was?

Josephine Katrine wartet auf dich.

Axel Ah, shit.

Karen Hi, Katrine.

Axel Habe ich vielleicht etwas missverstanden? Du wolltest doch nach Juttlund fahren?

Katrine Ich war schon auf Juttlund. Ich war auf Juttlund, weil ich das Auf-Gaga-Machen, was ihr hier macht, bescheuert fand.

Axel Was machst du dann hier?

Katrine Ich hab meine Meinung geändert.

Axel Deine Meinung geändert?

Katrine Ist das verboten?

Axel Vielleicht bist du wegen mir gekommen? Weil du mich zurück willst?

Katrine Was soll ich an dir schon finden, Mann!

Axel Ach, Katrine.

Katrine Mein Gott, überschätzt dich bloß nicht. Fass mich nicht an, ja!

Axel Deine Lügen triefen dir schon aus allen Poren.

Katrine Was hast du für ein Problem?

Axel Ich hab kein Problem. Alles in Ordnung. *(will sie raus bringen)*

Katrine Sieht aber so aus, als ob...

Axel Nein, alles o.k.

Katrine *(ruft)* Stoffer!

Stoffer Was ist?

Katrine Axel sagt, ich soll mich verpissen. Komisch, dabei bin ich doch hier, um auf gaga zu machen.

Axel *(zu Stoffer)* Du weißt genau, dass sie nur zurückgekommen ist, um mich zu ärgern.

Stoffer Bist du hier, um auf gaga zu machen oder wegen Axel?

Katrine Um auf gaga zu machen. *(Axel beleidigt ab.)* Oj-oj-oj-oj-oj.
(Jeppe versucht den Rollstuhl auf einen Dachgepäckträger zubinden.)

Stoffer Was machst du, Jeppe?

Jeppe Ich binde das fest.

Stoffer Rund um den See, nein, raus aus dem See, rund um die Palme und zurück in den See.

Susanne Ich habe keine Lust mitzukommen, wenn ihr Scheiße baut und wieder eine Show abzieht. Es ist glatt und gefährlich. Ihr könnt fallen und euch verletzen.

Josephine Du meinst, es ist zu glatt im Schwimmbad?

Susanne Ja. Was ist mit dir, Axel? Hast du vor, Scheiße zu bauen?

Stoffer Rund um den See...

Susanne Wir müssen festlegen, wer außer mir aufpasst. Ich habe gestern aufgepasst.

Axel Ja, du hast gestern aufgepasst.

Jeppe Und dann geht es rund um die Palme und zurück in den See.

Susanne Hört mal her. Es ist völlig abartig, wenn ich die einzige bin, die aufpasst.

Henrik Katrine soll auf gaga machen.

Axel Josephine soll aufpassen.

Susanne Die kann nicht mal auf sich selbst aufpassen.

Josephine Besten Dank!

Susanne Karen, was ist mit dir?

Alle Ja! Karen!

Katrine *(zu Jeppe)* Warum machst du es wieder los? Hör auf damit. Jetzt mach ich einen Knoten. Und dann los. Ich weiß, dass es um die Palme rum muss und dann raus aus dem See.

Jeppe Nein, in den See.

Katrine Echt? Gut.

Jeppe Das ist nicht sehr straff.

Axel Raus aus dem See, rund um die Palme und zurück in den See.

Karen Ich will nicht andere Leute verspotten.

Stoffer Wie meinst du das mit dem Verspotten.

Axel Worum es uns eigentlich ging?! Ich kenne allein 17 unterschiedliche Versionen davon.

Susanne Ich würde sagen, es ging darum, so viele wie möglich zu bumsen und so schnell wie möglich. Nicht war, Axel? Axel behauptet, es war seine Idee, aber ich denke, es war Stoffers.

Axel Eigentlich war es Jeppe's Idee, aber es war Stoffer, der was draus machen wollte.

Susanne Glaubst du, Stoffer würde auch sagen, dass es ein Spiel war?

Axel

Nein. Das glaube ich nicht.

Susanne

War's das denn?

6. Schwimmbad

(Susanne und Karen betreuen im Schwimmbad die „Idioten“ Stoffer, Henrik, Katrine, Josephine, Axel und Henrik.)

- Susanne *(bittet andere Männer, ihr den BH zuzumachen)* Könnt ihr mir helfen. Hiermit stimmt was nicht. Keine Ahnung, was damit ist.
- Axel *(spielt mit Katrine Ball)* Hörst du, Katrine, wir müssen reden. Du weißt, dass ich Frau und Kind habe. Es geht einfach nicht. Was willst du von mir?
- Susanne Vielleicht habe ich ihn eine Nummer zu klein gekauft? Im Laden passte er wie angegossen.
- Axel Wie du willst mich? Du kannst mich nicht haben! Das ist ausgeschlossen.
- Katrine Gib den Ball. So ist gut.
- Axel Du bist einfach die allerletzte Fotze.
- Susanne Hey, Finger weg. Du hast an meinem Rücken rumgefummelt.
- Mann Nein, hab ich nicht
- Susanne Und du auch. Wenn ich so bei dir mache! Spürst du das nicht? Hör auf, an mir rumzumachen, sonst rufe ich meinen Mann. *(Männer ab.)*
- Axel *(telefoniert)* Ja, hier ist Axel. Ich bin beim Babyschwimmen, verdammt noch mal. Ihr könnt mich nicht feuern, weil ich im Erziehungsurlaub bin.
- Susanne *(zu Stoffer)* Du gehst in die Männerdusche am anderen Ende. Und wir gehen zu den Damen. *(Stoffer hält Karens Hand fest)* Nein, Stoffer, du musst sie loslassen. Lass sie los.
(Stoffer geht mit in die Damendusche und wird dort gewaschen.)
Ja, das ist Stoffers Pimmel. Dreh dich mal um, Stoffer. So ist gut.
-

Henrik

Wenn ich an Karen denke, dann denke ich an ein junges Tier, an einen Welpen. Ich glaube, sie blieb da aus Trotz oder so. Genau weiß ich es nicht. Aber bald wurde uns klar, dass sie uns ziemlich dringend brauchte

7. Wald

(Die Gruppe spielt im Wald „Idiot“. Karen und Stoffer unterhalten sich.)

- Karen Wieso tun sie das?
- Stoffer Sie suchen ihren inneren Idioten, Karen. Das kann ihnen keiner abnehmen.
- Karen Wieso macht es Spaß Geistigbehinderte zu spielen?
- Stoffer Interessant, dass du glaubst, wir machen das alles nur zum Spaß. Karen, würdest du gerne einen Engel sehen?
- Susanne *(lacht)* Gute Nacht.
- Stoffer Wie glaubst du sieht ein Engel aus? Ich meine nicht weiße Klamotten oder so was. Das hat ein Engel bestimmt. Karen, kann ein Engel eigentlich lügen?
- Karen Nein.
- Stoffer Das glaube ich auch nicht. Und glaubst du nicht, dass genau das einen Engel ausmacht? Dass es das wichtigste ist? Dass es ein Geschenk des Himmels ist jemandem zu begegnen, der nicht lügt?
- Karen *(versteht nicht genau)* Ja?
- Stoffer Wenn man einen Schaden im Gehirn hat oder den Muskeln und nicht lügen könnte, nicht mit seinem Körper und nicht mit Worten... *(Karen versteht ihn nicht)*... was, wenn ein Engel so aussieht, wie der Mann, den du im Schwimmbad gewaschen hast... mit steifem Penis...?
- Susanne Ist er jetzt ein Engel mit einem steifen Penis?
- Stoffer Warte doch. Wenn ich nur erklären könnte, dass es etwas Schönes ist, das wir nachahmen. Dann kann sie vielleicht verstehen, dass es kein Spaß ist.
- Karen Ihr spielt also Idioten, weil ihr gut findet behindert zu sein?
- Stoffer ... weil Behinderte und Idioten vielleicht etwas Gutes in sich tragen, was wir normalerweise übersehen.
- Karen Aber da ihr keine Idioten seid, lügt ihr ja.
- Stoffer Ich bin auch kein Neger. Aber wenn ich nach Afrika ginge, würde ich jeden Tag etwas mehr zum Neger. – Du hast Recht. Es geht gar nicht

darum Spaß zu haben und andere Leute anzulügen, wir wären Idioten. Worin liegt der Sinn einer Gesellschaft, die immer reicher wird, aber niemanden glücklicher macht. In der Steinzeit mussten Idioten sterben. Das ist heute nicht mehr so. Ein Idiot zu sein, ist ein Luxus, aber auch ein Fortschritt. Idioten sind die Menschen der Zukunft. Wenn es einem gelingt, seinen ganz persönlichen Idioten zu finden!

Karen Aber manche Menschen sind wirklich krank.

Stoffer Hm.

Karen Es ist traurig für die Menschen, die nicht den Verstand haben wie wir. Wie kannst du das verantworten, den Idioten zu spielen?

Stoffer Das kann man nicht.

Karen Ich... ich würde es so gerne verstehen.

Stoffer Verstehen?

Karen Was ich hier tue. Warum ich hier bin.

Stoffer Vielleicht weil da ein kleiner Idiot drin ist, der raus möchte und Gesellschaft haben will?

(Jeppe fällt mit Skiern eine Sprungschanze herunter und wird von den anderen wie ein Sieger gefeiert.)

Josephine Jeppe war richtig süß. Ich habe seitdem nie mehr mit ihm gesprochen. Ich weiß nicht warum. Mit keinem mehr.

8. Villa

Henrik Axel schmeißt draußen die Scheiben vom Schuppen ein.

Stoffer Lass ihn. Die Scheiben vom Schuppen sind sowieso Spießerscheiße und Scheiben kaputt schmeißen ist Teil von Axels innerem Idioten.

Henrik Es ist auch ein Mann gekommen.

Stoffer Was?

Henrik Er sagt, er ist dein Onkel.

Stoffer Svend?

Henrik Ja, das hat er gesagt.

Stoffer Seit wann ist er da?

Henrik Eben gerade.

Stoffer Hat er jemanden gesehen? Habt ihr auf gaga gemacht?

Henrik Nein, die anderen schlafen noch.

Stoffer Glück gehabt. Es ist sein verdammtes Haus.

Henrik Ich dachte, es wäre deins.

Stoffer Na ja, mehr oder weniger. Ich habe es ausgeliehen, solange bis es verkauft wird.

Svend Hallo Jungs. Ist die Hütte schon verkauft?

Stoffer Ja. Fast.

Svend Ein solches Haus müsste sich eigentlich von alleine verkaufen. Schon wegen der guten Lage.

Stoffer Tja.

Svend Wenn nicht bald was passiert, müssen wir mit dem Preis runtergehen.

Stoffer Das würde ich aber nicht machen, wenn ich du wäre.

Svend Warum nicht?

Stoffer Das Interesse war bis jetzt sehr groß und das Haus ist seinen Preis wert.

Svend Ja, es ist wirklich ein schönes Haus.

Stoffer Ja.

Svend Diese Fußböden, die sind gebohnert worden. Jeden Tag, jeden Tag, fünfzig Jahre lang.

Stoffer Jeden Tag? Ach du liebe Güte.

Svend Wohnen die hier?

Stoffer Wohnen? Nein.

Svend Aber sie schlafen hier.

Stoffer Ich habe sie eingeladen. Helfen mit die Bude ein bisschen herzurichten. Das sind alles Handwerker, gelernte Handwerker.

Svend *(lacht)* Sehr interessant, wie viele Handwerker du kennst.

Stoffer Bist du ein Snob! Du hast keine Ahnung, wie viele Kinder von Handwerkern heute auf Privatschulen gehen. Das ist Jeppe. *(Der mit dem Staubsauger die Terrasse saugt.)*

Svend Ja?

Stoffer Er kümmert sich um den Garten. Und die Steinplatten.

Svend Die Steinplatten auch?

Stoffer Ja.

Svend Habt ihr das neue Verkaufsschild bekommen?

Stoffer Ja, konnten wir gut gebrauchen.

Svend Weißt du was? Du solltest die Sache lieber ernst nehmen. Sonst verkauft es jemand anderes für mich. Ist das klar?
(Axel schmeißt Scheiben ein.) Welchen Beruf hat der?

Stoffer Er ist Glasermeister. Glücklicherweise, denn im Schuppen sind ein paar Scheiben kaputt.

Svend Ja, ja.

Stoffer Wir hatten überlegt, überall Panzerglas einzusetzen, dann kann so was nicht mehr passieren. *(Svend verabschiedet sich)*

Stoffer Fahr vorsichtig.

Svend Nie im Leben.
(Susanne tröstet die weinende Karen.)

Karen Wir haben es so gut hier. Ich habe kein Recht, dass es mir so gut geht.

Susanne Natürlich hast du das.

Karen Nein.

Susanne Natürlich darf es dir gut gehen.

Karen Nein.

Susanne Doch. Du darfst hier sein. Du darfst hier sein und dir darf es gut gehen. Glaubst du mir das?

Karen Ja.

Susanne Glaubst du mir das?

Karen Ja.

9. Straße

(Die „Idioten“ verkaufen selbstgebastelte Adventsgestecke an die Nachbarn. Stoffer klingelt an einer Haustür. Ein Mann öffnet die Tür.)

- Stoffer Guten Tag. Wir sind von einer Wohngemeinschaft für Geistigbehinderte hier um die Ecke.
(Der Mann knallt die Tür wieder zu.)
- Axel Wir sind Schwerbehinderte. Das darf doch nicht war sein.
(Eine Frau öffnet die Tür.)
- Karen Guten Tag. Wir verkaufen Adventsgestecke.
- Frau Guten Tag. Was kosten die?
- Karen Jeppe, was kosten die?
- Jeppe 800 Kronen.
- Frau Das ist ein stolzer Preis.
- Karen Was sollen wir dann sagen?
- Henrik 6 000 Kronen.
- Karen Nein, sie kosten 20 Kronen.
- Henrik Und fünfzig Öre...
- Frau *(kauft ein Gesteck)* Und fünfzig Öre. Hoffen wir, dass es bis Weihnachten hält. Auf Wiedersehen.
- Karen Wir haben 20 Kronen verdient.
- Henrik Und fünfzig Öre.
- Karen Ja und fünfzig Öre.
- Stoffer Es reicht. Wir haben uns genug gedemütigt in dieser Scheißgemeinde.
(Stoffer schmeißt die Gestecke auf den Boden und klingelt an einer anderen Haustür.)
- Stoffer Guten Tag.
- Mann Guten Tag.
- Stoffer Sie müssen mal kurz mitkommen. In ihrer Einfahrt ist ein Unfall passiert.
- Mann Ist es schlimm?

Stoffer Kann man so sagen. Die Behinderten verkaufen Gestecke und sind hingefallen. Blöde Situation für Sie. Ihre Pflastersteine stehen zu weit raus.

Mann Die „Pflastersteine“?

Stoffer Ja. Der ist zu hoch. Und der auch.

Mann Ja, aber...

Jeppe Schmollmaul... schmolliger...

Stoffer Blöde Situation. Ich hoffe, Sie sind gut versichert.

Mann Versichert? Ist jemand verletzt?

Stoffer Ob jemand verletzt ist?

Alle Au! Au!

Mann Ja. Ich meine...Sind sie sicher, dass es wirklich die Steine waren?

Stoffer Wollen Sie behaupten, dass hier jemand nicht richtig gehen kann? Dass hier jemand tollpatschig ist?

Mann Nein.

Stoffer ... dass sie zu tollpatschig sind, um über ihre Steine zu laufen. Halt die Klappe, Jeppe. Sehen Sie sich das an (*zeigt auf die kaputten Gestecke.*) Das kauft jetzt keiner mehr. Alles im Arsch. Sie haben den Behinderten alles versaut.

Mann Wie viel kosten die?

Stoffer 40 Kronen.

Mann Das Stück.

Henrik Und fünfzig Öre.

Stoffer Und fünfzig Öre. Die Gesellschaft hat kein Interesse diesen Idioten vorne und hinten Geld reinzustopfen, nur damit sie ihnen dann mit ihren Pflastersteinen die Beine brechen können.
(*Der Mann bezahlt und geht mit den kaputten Gestecken ab.*)

Stoffer Warum müssen wir Adventschmuck machen? Warum immer diese Demütigungen? Kein Wunder, dass echt Gestörte ein völlig verzerrtes Bild von der Wirklichkeit bekommen.

Susanne Wollt ihr lieber Drachen basteln?

10.Villa

(Vibeke und ihr Mann kommen um das Haus zu besichtigen.)

Vibeke Tag. Ich bin Vibeke. Ich habe mit Ihrem Onkel wegen dem Haus telefoniert.

Stoffer Svend?

Vibeke Es ist doch zu verkaufen? Wir waren uns nicht sicher, weil da vorne kein Schild steht. Und normalerweise steht eins da.

Stoffer Wahrscheinlich ist es umgefallen. Wir müssen es wieder aufstellen.

Vibeke Ja.

Stoffer Aber wenn Sie es kaufen, ist das nicht nötig.

Vibeke Es ist ein wirklich süßes Haus. Findest du nicht auch? Allerdings muss einiges daran gemacht werden.

Stoffer Heutzutage investiert doch jeder erst ein paar Millionen, bevor er irgendwo einzieht.

Vibeke Das ist wahr.

Stoffer Der hier kommt weg. *(zum Bus.)*

Vibeke Er gehört also nicht dazu.

Stoffer Nein.

Vibeke Schade.

Stoffer Allerdings gibt es einen ganz kleinen Haken.

Vibeke Ja. Was kann das sein?

Stoffer Na ja, in dieser Straße gibt es eine Einrichtung.

Vibeke Eine Einrichtung?

Stoffer Eine Einrichtung für Geistigbehinderte.

Vibeke Ich dachte, die Gemeinde Sölleröd vertritt diesbezüglich eine bestimmte Politik.

Stoffer Eine Politik?

Vibeke Ja, dass Wohngegenden nicht gemischt werden mit sozialen Einrichtungen?

Stoffer Was?

Vibeke Das dachte ich jedenfalls. So genau weiß ich es auch nicht. Ich war so lange weg.

Stoffer Ja.

Vibeke Mein Mann und ich, wir waren lange im Ausland.

Stoffer Sie haben im Ausland gelebt...

Vibeke Man kommt nach Hause und plötzlich hat sich alles verändert.

Stoffer Man mischt nicht...

Vibeke Ich meine, die privaten Wohngebiete, dass man die mit sozialen Einrichtungen mischt. Ich dachte, die Gemeinde Sölleröd täte so was nicht.

Stoffer Diese Art von Politik? Nein, das ist wohl ein Märchen.

Vibeke Was wissen wir schon.

Stoffer So was geht heute nicht mehr.

Vibeke Natürlich nicht. Ich weiß, dass es völliger Unsinn ist. Unsinn von früher.

Stoffer Ja?

Vibeke Ja.

Stoffer Die anderen, die das Haus angesehen haben, schien das zu stören.

Vibeke Was denn?

Stoffer Diese Einrichtung für Behinderte nebenan.

Vibeke Wirklich?

Stoffer Eine komische Einstellung. Aber solche Leute gibt es selbst heutzutage.

Vibeke Das ist sehr merkwürdig. Das ist ein altes Haus, nicht wahr? Wo genau liegt sie? Ist es direkt nebenan oder weiter weg?

Stoffer Sie ist gleich nebenan.

Vibeke Also im Nachbarhaus?

Stoffer Ja. Und wissen Sie was? Seitdem das Haus leer steht, kommen sie ständig rüber. Aber das muss ja nicht so bleiben. Die Behinderten lieben es, Nüsse zu sammeln. Im Herbst kommen sie und sammeln Nüsse. Aber Sie haben doch nichts gegen Geistigbehinderte?

Vibeke Ob ich was gegen Geistigbehinderte habe? Natürlich nicht, Gott bewahre. Also ich finde das unheimlich spannend, sich damit zu beschäftigen und faszinierend, wie diese Menschen leben. Das interessiert mich. Im Fernsehen, die Dokumentarfilme darüber und so...

Stoffer Ja?

Vibeke ...sie haben so eine unschuldige Art, die...

Stoffer Das stimmt.

Vibeke Ich glaube, mein Mann, der hatte... Lebt da nicht ein Geistigbehinderter in der Familie, in die dein Cousin einheiratete?

Stoffer Ihr Cousin war verheiratet mit einer Behinderten?

Vibeke Nein, nicht verheiratet.

Stoffer Wollen Sie nicht kurz hallo sagen? Sie sind zufällig gerade bei uns zu Besuch. Auf eine Tasse Tee?

Vibeke Sie sind gerade zu Besuch?

Stoffer Sie kommen ab und zu rüber und da haben wir sie heute auf ein Glas Limonade eingeladen. Wäre das nicht nett?

Vibeke Doch gerne, doch, doch, ja natürlich.

Stoffer Susanne!

Vibeke *(zu ihrem Mann)* Wir bringen das schnell hinter uns und setzen uns dann ab. Das Grundstück ist sehr schön.

Stoffer Susanne! Lass mal die Behinderten antreten, die neuen Nachbarn möchten sie kennen lernen. *(Auftritt der „Behinderten“)*

Susanne Na los, kommt. Begrüßt die Dame.

Stoffer Sagt euren neuen Nachbarn guten Tag. Er hat einen Cousin, der geistigbehindert ist.

Susanne Ach, dann kennen Sie das ja.

Stoffer Sag schön guten Tag zu den...

Vibeke Es ist nicht der Cousin, der... na ja, ist auch egal...

Susanne Dann sagen wir erst mal Montag, Mittwoch und Freitag. Wir kommen dann einfach...

Vibeke Wie bitte?

Susanne ... und benutzen den Garten. Sie brauchen frische Luft und wir haben keine richtige Möglichkeit einen Garten zu benutzen. Wir dürfen doch weiterhin kommen, oder? Wenn Sie herziehen, meine ich?

Vibeke Ja, das ist gar kein Problem.

Susanne Tausend Dank.

Jeppe Garten benutzen.

Susanne Das haben wir nicht zu hoffen gewagt... Wir dürfen weiter in den Garten. Habt ihr gehört?

Alle Jaaa... Garten!!!

Stoffer *(zum Mann)* Haben sie sich schon in das Haus verliebt?

Vibekes Mann Ja. Es ist vielleicht ein bisschen zu groß.

Vibeke Das ist ganz toll.

Jeppe Wo Zayn?

Vibeke Was sagst du? Ich verstehe dich nicht richtig.

Jeppe Wo Zayn.

Vibeke Wo „zayn“? Meinst du die Seine, die ist in Paris. Es war nett, euch kennen zu lernen.

Stoffer Ich kann ein Blatt Papier holen, dann könnten wir einen Vorvertrag aufsetzen.

Vibeke Es ist ein bisschen früh, um jetzt schon zu unterschreiben. Es sind noch einige Sachen zu klären. Vielleicht ist es zu klein für uns. Danke, dass wir es uns anschauen durften, wir melden uns.

Stoffer Ihr Mann hat aber zu groß gesagt.

Vibeke Ach ja? Dann ist es ja perfekt.

Stoffer Wiedersehen.

Vibeke Wir sehen uns alle wieder.

Susanne Wir sehen uns wieder.

Alle Bye-Bye.

Stoffer Endlich sind wir das Haus los. *(alle lachen)*

Karen Haben die das Haus gekauft?

Susanne Ja, Karen. Jetzt musst du in eine richtige Anstalt. They are going to take you away to the funnyfarm, where life is beautiful all of the time. *(Sie tragen Karen, die nichts verstanden hat, lachend auf ihren Schultern.)*

Henrik Ich fand die ganzen Leute, die mitgemacht haben sehr nett. Es ist interessant, dass die Leute nett waren, obwohl die Idee nicht gerade so wirkt. Es ist nicht gerade eine lebenswürdige Idee. Das kann man wohl sagen.

11. Villa

(Susanne kommt mit vier Mongoloiden: Nils, Henning, Mia und Trine)

Josephine Ach du Scheiße.
(Josephine zieht sich zurück. Es geht ihr nicht gut.)

Nils Hi!

Axel Hi! Tag mein Freund.

Susanne Wollen wir Limonade holen oder so was?

Nils Das ist eine gute Idee. *(zu Katrine)* Was machst?

Katrine Ich... ich mache Ferien hier.

Stoffer Ferien?

Katrine Halt die Klappe, was soll ich denn sonst sagen?

Stoffer Du machst hier Ferien?

Katrine Was soll ich denn deiner Meinung nach sagen?
(Einige aus der Gruppe umarmen die Mongoloiden. Stoffer erträgt das nicht.)

Stoffer Diese Gefühlsduselei.

Susanne Was ist denn damit?

Stoffer Das ist nicht zum Aushalten.

Susanne Das ist doch schön.

Stoffer Schön?

Susanne Die sind so lieb.

Stoffer Lieb? Mein Gott, du hast überhaupt nichts kapiert.

Susanne Was habe ich nicht kapiert? Sie sind hier zu Besuch und sie sind gern hier.

Stoffer Was ist das?

Henrik Eine Kamera.

Stoffer Was willst du damit?

Henrik Ich habe gedacht, ich könnte vielleicht ein Foto machen.

Stoffer Ein Foto? Du willst die fotografieren? Warum nicht gleich ihre Schädel vermessen und ab in die Gaskammer. Lass uns ein Foto machen.